

Auswertung der Frühjahrsausgabe des AHK Barometer Spanien

- ▶ Das Barometer der Deutschen Handelskammer für Spanien zeigt die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Geschäftserwartungen
- ▶ Kurzfristig sind höhere Produktionskosten und eine Unterbrechung der Lieferkette die wichtigsten Folgen des Krieges.
- ▶ 51 % der Unternehmen prognostizieren eine Verschlechterung der Konjunktur.
- ▶ 89 % der deutschen Unternehmen planen, trotz der sich verschlechternden makroökonomischen Erwartungen ihren Personalbestand zu halten oder zu erhöhen.

Madrid, 12. Mai 2022.- Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine und die Inflationsspirale der letzten Monate haben die Rohstoff- und Energiepreise in den Vordergrund der Sorgen deutscher Unternehmen in Spanien gerückt. Dies geht aus der Frühjahrsausgabe des AHK Barometer Spanien hervor, einer alle zwei Jahre durchgeführten Umfrage der **Deutschen Handelskammer für Spanien** und des **Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK)**. Hierbei zeigt sich eine Trendwende bei den Prognosen der in Spanien tätigen deutschen Unternehmen für die nächsten 12 Monate in Bereichen wie der makroökonomischen Situation, den wichtigsten latenten Risiken und der Entwicklung der Arbeitskräfte und Investitionen im Land.

Aus der Studie geht hervor, dass der **Anstieg der Rohstoffpreise** und die **Verteuerung von Energie** derzeit 73 % bzw. 63,5 % der deutschen Unternehmen am meisten Sorgen bereiten und dies noch vor Aspekten wie den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen (52,7 %), der Nachfrage (50 %), den Arbeitskosten (24,3 %) und dem Fachkräftemangel (24,3 %).

Die Umfrage, die zwischen dem 28. März und dem 22. April bei hundert deutschen Tochtergesellschaften durchgeführt wurde, zeigt eine Verschlechterung der **makroökonomischen Erwartungen** der in Spanien tätigen deutschen Unternehmen. Im Vergleich zum letzten Barometer hat sich die Zahl der Unternehmen, die eine Verschlechterung der spanischen Wirtschaft in den nächsten 12 Monaten erwarten, auf 51,4% verdoppelt (AHK Barometer Spanien Herbst 2021: 26,7 %). Gleichzeitig ist die Zahl an Unternehmen, die eine Verbesserung der spanischen Wirtschaft erwarten, von 40 % auf 14,9 % der Befragten in nur sechs Monaten gesunken und damit stark zurückgegangen.

Ein größerer **Optimismus** leitet sich aus der Einschätzung der Unternehmen zu ihrer aktuellen Lage ab. Schließlich schätzen diese weiterhin 87,8 % der Unternehmen als gut oder zufriedenstellend ein (Herbst 2021: 93,4 %).

Die Beschäftigung betreffend rechnen trotz der **sich verschlechternden Wirtschaftsaussichten** fast 39,2 % der deutschen Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs in den nächsten 12 Monaten. Gleichzeitig ist die Zahl der Unternehmen, die

ihren **Personalbestand** nicht verändern wollen, auf 50 % gestiegen, und selbst der Anteil derjenigen, die angeben, dass sie einen Personalabbau planen, ist leicht gesunken von 11,5 % auf 10,8 %.

Was die **Investitionsprognosen** für das kommende Jahr betrifft, so deutet das Frühjahrsbarometer der AHK Spanien auf eine Stagnation der Projekte hin: Während im Herbst 49,2 % der deutschen Unternehmen versicherten, dass ihre Investitionen zunehmen würden, sank dieser Prozentsatz im Frühjahr auf 31,1 %. Auch der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen in Spanien reduzieren wollen, ist von 6,6 % (Herbst 2021) auf 16,2 % gestiegen.

„Seit dem letzten Barometer im vergangenen Herbst haben die Entwicklung der Energiepreise, die geopolitischen Turbulenzen, die Spannungen in den Lieferketten und das Phänomen einer seit vielen Jahren nicht mehr gesehenen Inflation zu einer deutlichen Eintrübung der wirtschaftlichen Wahrnehmung der deutschen Unternehmen in Spanien geführt“, sagt **Walther von Plettenberg**, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der AHK Spanien. „Obwohl mehr als die Hälfte der Unternehmen davon ausgeht, dass sich die spanische Wirtschaft in den nächsten 12 Monaten deutlich verschlechtern wird, bewerten fast neun von zehn Unternehmen ihre Situation als gut oder zufriedenstellend. Und mit Blick auf die nächsten 12 Monate erwartet nur etwas mehr als 1 von 10 Unternehmen, dass sich ihre Situation verschlechtern wird“, unterstreicht er.

Abgerundet wird die Frühjahrsausgabe des AHK Barometer Spanien durch zwei Fragen zu den **Folgen des Krieges in der Ukraine**. Für die Unternehmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, sind die beiden offensichtlichsten kurzfristigen Folgen des Krieges die höheren Kosten für Energie, Rohstoffe und Betriebsmittel (81 %) sowie die Unterbrechung der Lieferkette (70 %). Während die Hälfte (47 %) der Unternehmen einen Mangel an Rohstoffen wahrnimmt oder erwartet, sehen 34 % die Gefahr eines Auftragsrückgangs, 23 % befürchten Produktionsausfälle oder -verlangsamungen und 12 % befürchten eine Zunahme der Handelsschranken.

Bei den **langfristigen Auswirkungen** verweisen die Unternehmen auf veränderte Transportwege (33,8 %), gefolgt von einer veränderten Risikobewertung von Standorten (32,4 %) und einem verstärkten politischen Einfluss auf Lieferketten (31 %).

Schließlich enthält das AHK Barometer Spanien ein in Zusammenarbeit mit **Germany Trade & Invest (GTAI)** entwickeltes **Sonderthema zum Klimaschutz**, in dem verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit der Bedeutung des Klimawandels für die Unternehmen und dem Einsatz von erneuerbaren Energien, Maßnahmen und Technologien zur Bewältigung seiner Auswirkungen bewertet werden.

Laden Sie hier das Frühjahrsbarometer der AHK Spanien herunter <https://www.ahk.es/newsroom/umfragen-berichte>

Über die Deutsche Handelskammer für Spanien:



Cámara de Comercio Alemana
para España
Deutsche Handelskammer
für Spanien

Die Deutsche Handelskammer für Spanien wurde im Oktober 1917 gegründet und hat derzeit mehr als 1.100 Mitglieder, darunter Niederlassungen deutscher Unternehmen in Spanien, nationale Unternehmen mit Geschäftsinteressen in Deutschland sowie Institutionen und Verbände in beiden Ländern. Eingebunden in ein weltweites Netz von 130 Büros in 90 Ländern unterhält die Deutsche Handelskammer für Spanien Büros in Madrid und Barcelona sowie Delegationen in Zaragoza, Bilbao und Valencia. Das zweisprachige Team ist für die Beratung und Unterstützung der Unternehmenstätigkeit in Spanien und Deutschland zuständig und verfügt über spezialisierte Abteilungen in den Bereichen Recht, Marktberatung, Beschäftigung, Ausbildung und Existenzgründung.

Für weitere Informationen:

Martin Schneider
Leiter Kommunikation
Deutsche Handelskammer für Spanien
Tel. (+34) 91 353 09 24
martin.schneider@ahk.es | www.ahk.es

Alexandra Martín Larios
Kommunikation
Deutsche Handelskammer für Spanien
Tel. (+34) 91 353 09 11
alexandra.martin@ahk.es | www.ahk.es



Cámara de Comercio Alemana
para España
Deutsche Handelskammer
für Spanien

ENERGY 4 EUROPE

Por una Europa más competitiva,
verde y resiliente

Für ein wettbewerbsfähigeres,
grüneres und resilienteres Europa

Agradecemos el apoyo de nuestros patrocinadores anuales 2022
Wir danken unseren Jahressponsoren für die Unterstützung 2022

Patrocinadores Premium



Patrocinadores Classic



Patrocinadores Business

